

Im Falle höherer Gewalt erlischt jede Verpflichtung
auf Lieferung sowie Erfüllung v. Anzeigenaufträgen
u. Leistung v. Schönerfeld. Für unentl. u. b. Zentr-
ruf überm. Anzeigen übernehmen wir keine Ver-
antwortung. Unentl. eingela. u. m. Rückporto
nicht verlehene Manuskripte werden nicht aufbewahrt.
Sprechstunde d. Redaktion 5 bis 6 Uhr nachmittags.
Hauptdruckerei: Dr. Joseph Koberl, Dresden.

Sächsische Volkszeitung



Wohlfühl-Halle, 4. und 5. Verlag: Sächsische
Verlagsanstalt, Dresden-N., 10. Golbenitzgasse 44.
Telefon 2272. Verlagsleiter: Dresden 1477.
Druckerei: Wolfenke & Krieger, Dresden.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung
Dresden-N., 10. Golbenitzgasse 44. Telefon 2272
und 2262.

Für Mitteilung geeigneter Adressen, an
die wir Probenummern unserer Zeitung
sowie Werbung versenden können,
sind wir Ihnen jederzeit dankbar.

Der „Abschluß“

Die Verhandlungen zur Bildung der neuen Regierung haben gestern ihren Abschluß gefunden. Luther fand in einer glücklichen Stunde nunmehr den Mut, von sich aus den Parteien eine fertige Ministerliste vorzulegen und die ganze Partei-Gesellschaft vor ein entweder-oder zu stellen. Es war höchste Zeit, denn die letzten Tage sind in Berlin so aufregend gewesen, daß einige Leute vollständig ihre Nerven ruinierten, sich aufrieben und schließlich in zwölf Stunden, als endlich das Werk „gelingen“ war, zusammenbrachen. Wir wollen diesen Zusammengebrochenen gegenüber nicht undankbar sein, aber wir können sie doch auch gerade nicht als Helden, als große Tragiker loben. Wir erwähnen vielmehr diese Tatsache einfach deshalb, um zu zeigen, wie weit wir eigentlich gekommen sind — zu welcher „Selbstaufopferung“ man eigentlich fähig ist, wenn es gilt, parteimäßige Vorteile oder Instinkte zu befriedigen. Partei werden dabei auch immer die Nerven derjenigen ruiniert, die wirklich in ehrlicher Absicht mehr für das Vaterland als für die Partei kämpfen und ihre ganze Kraft gegen die Instinkt-Menschen ansetzen müssen.

Sollen wir uns freuen, daß wir endlich eine Regierung haben? — Diese Freude kann nicht gänzlich aufkommen, wenn man einerseits bedenkt, unter welchen Umständen das neue Kabinett zustande gekommen ist, und andererseits sich das Kabinett als solches ansieht. Zudem ist ja nur ein Teil der Krise überwunden, und wir wissen überhaupt noch nicht, ob diese Regierung lange amtierem kann. Was dann freilich werden soll, ist eine andere Sache. Möglicherweise mag allerdings der Umstand, daß dann wohl niemand mehr instand wäre, eine arbeitsfähige Regierung zu bilden, die Opposition davon abhalten, dem jetzigen Kabinett das Lebenslichtlein schon allzu bald auszublasen.

Der heftigste Streit entspann sich in den beiden letzten Tagen bekanntlich um das Innenministerium. Während bis zum Sonntag Dr. Koch, der Führer der Demokraten, bereits als unantastbarer Innenminister galt und auch die übrigen Minister soweit gefunden waren, tauchte plötzlich am Montag die Bayerische Volkspartei als neue Instanz auf. Koch war auf einmal unannehmbar geworden — und zwar im Laufe des Sonntags —, währenddessen der Führer der Bayerischen Volkspartei, der Domkapitular Leicht, sich erneut mit München in Verbindung setzte und von dort die ablehnende Weisung erhielt. Derselbe Leicht stimmte vor kurzem jenem anderen Kabinett unter Führung Dr. Kochs zu. Wörtlich aber hatte man in München entdedt, daß im Jahre 1919 einmal der Demokrat Koch dem bayerischen Partikularismus etwas zu Liebe gerückt war. Und bekanntlich vergißt man das in Bayern sehr schwer. Jedenfalls erinnerte man sich jetzt jenes Vorfalles und sagte daraufhin kurz und bündig: Nein.

Daß das Programm der Demokraten an und für sich von dem unfrigen Himmel weit verschieden ist, haben wir früher oft genug betont, — aber darum ging es gar nicht. Man wollte einen Mann nicht haben, weil er einmal allzu verfassungsmäßig gehandelt hatte.

Mit Recht fragt heute früh das V. L., ob denn der neue Reichsinnenminister Rülz weniger verfassungstreu sei als Koch? Diese Frage klingt weder für die Bayern noch für Dr. Rülz selbst sehr schmeichelhaft. Es ist in der Tat mehr als sammervoll, wie in Berlin verhandelt wurde, und wie sich die Verhandelfnden — scheinbar ohne es zu wissen — einander kompromittierten.

Der Kampf um das Innenministerium war überhaupt ein spezifisches Zeichen für den Verfall politischer Verantwortlichkeit. In diesem Kampf traten all die häßlichen Merkmale deutscher Zwittertracht und Eigensinnigkeit zutage. Egoistischer Instinkt ist ja letzten Endes der Grund der ganzen Regierungskrise gewesen. Und nicht nur dieser, sondern aller vorhergehenden. Die Vorgänge von gestern aber sind geradezu für deutsche Parlamentarier und Politiker beschämend. Erst nachdem Hindenburg die Herren zu sich beordert und ihnen endgültig offenbart, daß es nur noch ein Ja oder Nein gebe und alle Zwischenspiele aufzuheben hätten, schmeigt man endlich und geht in Kampfgeduld zu Dr. Luther, um sich die neue Liste

Das zweite Kabinett Luther

Die Ministerliste

Berlin, 20. Januar.

(Drahtbericht unserer Berliner Vertretung)
Der Herr Reichspräsident v. Hindenburg hat den Reichskanzler Dr. Luther in seinem Amt neu bestätigt und auf seinen Wunsch die Reichsministerien wie folgt besetzt:

- Reichsminister des Ausw.: Dr. Stresemann (D. Sp.)
 - Reichsminister des Innern: Dr. Rülz (Dem.)
 - Reichsminister der Finanzen: Dr. Meißner (Sächf. Finanzminister, Dem.)
 - Reichswirtschaftsminister: Dr. Curtius (D. Sp.)
 - Reichsarbeitsminister: Dr. Brauns (Zentrum)
 - Reichsminister der Justiz, zugleich mit der Betreuung der Geschäfte für das Reichsministerium für die besetzten Gebiete beauftragt: Dr. Marx (Zentrum)
 - Reichswehrminister: Dr. Gessler (Dem.)
 - Reichsverkehrsminister: Dr. Krohn (D. Sp.)
 - Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist vorläufig Reichskanzler Dr. Luther beauftragt worden.
- Wie wir erfahren, wird das Zentrum als Ernährungsminister den Reichstagsabgeordneten Blum, der als sachkundiger Vertreter der landwirtschaftlichen Interessen und als eine kluge, maßvolle und auf den Ausgleich der Gegensätze bedachte Persönlichkeit bekannt ist, in Vorschlag bringen.

Am morgigen Donnerstagsabend findet die erste Sitzung des neuen Reichskabinetts statt, in der die Erklärung des Regierungsprogramms beschlossen wird. Voraussetzlich wird die Regierungserklärung erst am Montag im Reichstag verlesen werden.

Das Abstimmungsergebnis im Reichstag steht noch nicht völlig fest. Jedenfalls ist unter allen Umständen damit zu rechnen, daß eine Ablehnung der Regierungserklärung nicht erfolgt. Man nimmt vorläufig an, daß die Sozialdemokraten und Deutschnationalen sich der Stimme enthalten werden, so daß sich wenigstens eine qualifizierte Mehrheit von etwa 170 Stimmen der Mittelparteien gegen die etwa 60 Stimmen der aus Wölfischen und Kommunisten bestehenden Opposition ergibt.

Wie das Kabinett zu'ande kam

Die Führer der Mittelparteien, und zwar vom Zentrum Reichskanzler a. D. Dr. Marx, von der Deutschen Volkspartei Reichsminister a. D. Dr. Scholz, von der Bayerischen Volkspartei Abg. Domkapitular Leicht und von den Demokraten die Abgeordneten Reichsminister a. D. Koch, Dr. Haas und Erlenz wurden gestern abend um 6 Uhr vom Reichspräsidenten empfangen. Der Reichspräsident erklärte im wesentlichen folgendes:

„Ich habe Sie zu mir gerufen, um vor Ihnen auszusprechen, daß meines Dafürhaltens eine Regierung nunmehr zustande kommen muß. Sollte auch dieser letzte Versuch scheitern, so wäre damit das deutsche Vaterland vor eine Lage von größtem Ernst gestellt, da jedem Gebanten einer anderen Regierungsabteilung schwerste Bedenken entgegenstehen. Unter diesen Umständen habe ich mich für verpflichtet gehalten, den Reichskanzler Dr. Luther zu bitten, nunmehr auf Grund seiner bisherigen Verhandlungen den Parteien einen Plan zur endgültigen Beschlußfassung über die Besetzung der Ministerien vorzulegen. Ich bitte die hier vertretenen Parteien, ihre Bedenken hinter die großen vaterländischen Gesichtspunkte zurückzustellen und jedes Opfer zu bringen, damit endlich das bestehende Scheitern der unausgesetzten Regierungskrisis beseitigt und die Möglichkeit fruchtbarer Arbeit, die sehr mehr denn je erforderlich ist, wieder geschaffen wird.“

Im Anschluß hieran dankte der Reichspräsident dem Abgeordneten Koch nochmals persönlich für seine selbstlose Mitarbeit bei den bisherigen Versuchen zur Schaffung einer Regierung. Eine Diskussion über die Erklärung des Reichspräsidenten fand nicht statt.

Darauf begaben sich die Vertreter der vier Parteien in die Reichskanzlei, wo ihnen Reichskanzler Dr. Luther seine Ministerliste vorlegte, die ohne weitere Aussprache entgegengenommen wurde.

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat sich in ihrer Sitzung gestern abend mit der vom Reichskanzler Luther ausge-

stellten und vom Reichspräsidenten gebilligten Ministerliste eingehend beschäftigt. Nach den Vorverhandlungen, in denen auch das Zentrum in jedem Augenblick ausgleichend tätig war, konnte es nicht mehr zweifelhaft sein, daß die Zentrumsfraktion mit dieser Liste in ihrer Gesamtheit und in ihren Einzelheiten sich einmütig einverstanden erklärte. Die Zentrumsfraktion hat sich auch damit einverstanden erklärt, daß auf Grund dieser Ministerliste ein Kabinett gebildet wird, das die Zentrumsfraktion zu unterstützen bereit ist. — Allerdings konnten schwerwiegende Bedenken gegen die Art der Lösung dieser Regierungskrisis nicht verborgen werden. Sie wurden auch nachdrücklich geltend gemacht. Die Zentrumsfraktion findet sich angesichts der ersten und dringlichen Lage mit der gegebenen Situation ab. Aber die Zentrumsfraktion wird mit allem Nachdruck darauf halten müssen, daß diejenigen parlamentarischen und sachlichen Sicherungen, die das Zentrum für unerschütterlich hält, namentlich auch hinsichtlich der Parität, Berücksichtigung finden.

Größere Schwierigkeiten bereite die Zustimmung zu den Vorschlägen Dr. Luthers den Demokraten. In der Fraktionsführung der Demokratischen Partei empfahl der Fraktionsvorsitzende Koch, keinen Widerspruch gegen die vorgeschlagene Liste zu erheben, um in der schweren Bedrängnis des Vaterlandes eine parlamentarische Regierung zu ermöglichen. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

„Die Fraktion hält die von ihr geltend gemachten „dramatischen Bedenken“ gegen die Art der Kabinettsbildung aufrecht. Sie erblickt insbesondere in der Berücksichtigung des Anspruchs der Bayerischen Volkspartei gegen die Ernennung ihres Fraktionsvorsitzenden zum Innenminister eine schwere Belastung der Reichspolitik. Nachdem aber der Fraktionsvorsitzende erklärt hat, dem neuen Kabinett nicht angehören zu wollen und seinerseits den Eintritt in die Koalition empfohlen hat, und nachdem durch die Berufung des Herrn Dr. Rülz die Teilnahme eines Fraktionsmitgliedes gesichert ist, das den politischen Standpunkt des Fraktionsvorsitzenden teilt, stimmt die Fraktion der Bildung des vorgeschlagenen Kabinetts zu.“

Ebenso wie Zentrum und Demokraten haben auch die Bayerische und die Deutsche Volkspartei ihr Einverständnis mit der Ministerliste Luthers erklärt.

Das Urteil der Presse

Die Berliner Blätter äußern sich im allgemeinen dem neuen Kabinett Luther gegenüber abwartend. Allgemein wird dem Reichspräsidenten Dank ausgesprochen dafür, daß er durch seinen Appell die Regierungsbildung gefördert hat. Das neugebildete Kabinett Luther findet in der Reichspresse nur durch die „Deutsche Zeitung“ unbedingte Ablehnung, die die Parole ausstößt: „Miserableste Opposition.“ — In der „Deutschen Tageszeitung“ wird vor allem festgestellt, daß die Landwirtschaft in dem neuen Kabinett durch keinen Vertrauensmann vertreten sei. — Der Berliner „Volkswächter“ erklärt, daß die Rechte erst die Taten der neuen Regierung abwarten wollen und ihre Haltung lediglich von der Politik Dr. Luthers und seiner Mitarbeiter abhängig machen werde. — Die „Tägliche Rundschau“ glaubt, daß das Kabinett von Bestand sein kann, wenn die Koalitionsparteien entschlossen zuhalten. — In dem Berliner „Tageblatt“ wird dem demokratischen Parteiführer dafür höchste Anerkennung gezollt, daß er sich mit seinem ganzen Einfluß für die Zustimmung der demokratischen Fraktion eingesetzt hat. Es vertritt sich aber von selbst, heißt es weiter, daß der Demokrat Dr. Rülz in den Fragen der Reichspolitik und der republikanischen Staatsordnung nicht anders denkt, als der Demokrat Koch. Ueber die Haltung der Sozialdemokraten zum neuen Kabinett sagt der „Volkswächter“, daß die, die die Berufung Kochs zum Reichsminister des Innern begrüßt hätten, durch sein Verschwinden gemagt würden, mit ihrem Vertrauen sehr vorsichtig umzugehen.

Nur von einem Teil der Pariser „Morgen-“ und „Abend-“presse wird die Bildung des deutschen Kabinetts bebrochen. Das „Echo de Paris“ schreibt hierzu, daß die Unversöhnlichkeit des unauflösbaren Trios, Luther, Stresemann und Gessler, ein ganzes Programm darstelle. Mit einer wahrhaft vollendeten Geschlossenheit und Beharrlichkeit treiben diese Staatsmänner eine nationale Politik. Die Nichtteilnahme Kochs am Kabinett sei dem Einfluß der Deutschnationalen zuzuschreiben, die Koch wegen seiner republikanischen Ansichten als zu verdächtig betrachtet hätten.

vorlesen zu lassen und dann — in Zerknirschung zuzustimmen. Allerdings kam diese Zerknirschung sehr spät, und die vergeudete Zeit und das vergeudete Geld und die verschwundene Arbeitskraft ist nie wieder einzuholen. Das Volk aber sank mittlerweile immer tiefer in das Arbeitsloseneiland hinein. Wenn dieses Volk wenigstens aufmerksam die Dinge verfolgte und sich die Parteien merkte, die in erster Linie an der Verschleppung all der täglichen Notwendigkeiten schuld sind.

Auch Luther hat in dieser Krise versagt. Als die Bayerische Volkspartei mit ihrer Forderung bezüglich Dr. Kochs auftauchte, wäre es wahrlich an der Zeit gewesen, ein energisches Wort zu sagen. Kann sich jemand die Entrüstung gewisser Leute ausmalen, wenn das Zentrum sich in einem erhöht kritischen Augenblick ein solches Zwischenspiel erlaubt hätte? — Der größte

Fehler aber lag darin, daß Luther nicht von vornherein selbst die Liste des neuen Kabinetts aufstellte, sie dem Gehärg der Parteien entrichtete und dem Reichstag das Kabinett einfach vorstellte. So war es immer üblich. Wozu braucht schließlich sonst der Reichspräsident einen Mann mit der Kabinettsbildung zu beauftragen? Diesmal aber schienen in der Tat die Parteien mit der Bildung beauftragt zu sein. Auch von seiten Hindenburgs liegt hier ein Fehler. Das, was er den Kanzler gestern ausführen ließ, hätte er wochenlang früher ausführen lassen müssen.

Wenn man sich die neue Ministerliste ansieht, so ist die Verteilung der Posten unter die einzelnen Parteien recht sonderbar ausgefallen. Die Deutsche Volkspartei hat vier Sitze (selbstverständlich kann man Luther nicht als parteilos bezeichnen, sondern muß ihn zu

Bei vorkommenden Unregelmäßigkeiten in der Zustellung unserer Zeitung bitten wir sofort bei dem zuständigen Postamt vorstellig zu werden.

Der Verlag.

Volkspartei rechnen). Die Demokraten haben drei, das Zentrum zwei und die Bayerische Volkspartei einen Sitz.

Die neuen Minister

Der zum Reichsfinanzminister ernannte Dr. phil. Victor Reinhold wurde am 1. Dezember 1887 zu Blakowitz bei Dresden geboren.

Als Leiter des sächsischen Finanzministeriums wird voraussichtlich der demokratische Landtagsabgeordnete, Ministerialdirektor a. D. Geheimrat Dr. Dehne, Nachfolger Dr. Reinholds werden.

Dr. Julius Curtius ist 1877 in Duisburg geboren worden, er hat in Kiel, Straßburg und Bonn Rechtswissenschaft studiert.

Dr. Wilhelm Küllig wurde 1875 in Borna (Sachsen) geboren, besuchte die Fürstenschule zu Grimma und studierte in Leipzig Rechts- und Staatswissenschaften.

Der Volksentscheid über die Abfindung

Die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten.

Berlin, 20. Januar. Der sozialdemokratische Parteivorstand hat gestern zur Frage der Rückabfindung beschlossen, daß der Parteivorstand einen Gesetzentwurf zur Herbeiführung eines Volksentscheides vorbereiten soll.

Der Antrag auf Herbeiführung eines Volksentscheides in der Abfindungsfrage von Seiten der Kommunisten ist, wie man weiß, auch von Seiten des Reichsministeriums des Innern bestritten worden.

Aus der Zentrumspartei

Staatspolitischer Kursus der Ortsgr. Dresden

Dresden. Am Mittwoch, den 20. Januar, abends 8 Uhr findet in Schilbo Hotel, Gervasiusstr. 12, der 4. Vortragsabend des Staatspolitischen Kursus der Ortsgruppe Dresden statt.

Bethlens Rechtfertigung

Der ungarische Ministerpräsident über die Frankenfälschungen

Budapest, 20. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gab der Ministerpräsident Graf Bethlen im Namen der Regierung eine Erklärung über die Affäre der Frankenfälschungen ab.

Von Zwischenrufen fortwährend unterbrochen, erklärte Graf Bethlen: Ich will der Verantwortlichkeit nicht ausweichen, Einzelheiten über die Erhebungen kann ich nicht mitteilen.

Graf Bethlen erklärte weiter: Es steht außer Zweifel, daß die in die Angelegenheit verwickelten Personen in der

überwiegenden Mehrzahl keinerlei materiellen Nutzen anstrebten. Es sind zweierlei Klassen vorhanden, daß irgendeine Fälschung bestanden hätte.

Nach einer Pause gab der Ministerpräsident eine Blütenlese der falschen Nachrichten, die in die Auslandspresse Eingang gefunden haben.

Die Verhandlungen zwischen der oppositionellen Linken der Nationalversammlung und dem Ministerpräsidenten sind ergebnislos verlaufen.

Die Räumungsdemarche

Köln am 20. Januar besatzungsfrei.

Paris, 20. Januar. Die Morgensblätter erklären fast übereinstimmend, daß eine abschließende Antwort auf den deutschen Schritt erst erfolgen könne, wenn Besprechungen zwischen Paris, Brüssel und London stattgefunden hätten.

Das englische Hauptquartier in Köln hat begonnen, seine verschiedenen Dienststellen nach Wesbaden zu verlegen.

Das englische Hauptquartier in Köln hat begonnen, seine verschiedenen Dienststellen nach Wesbaden zu verlegen. Diese Ueberziehung wird bis zum 23. Januar beendet sein.

Eine notwendige Anfrage

Wm. Dr. Borch und die übrigen Mitglieder der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtages haben folgende kleine Anfrage eingebracht:

In der Sitzung des Landtages vom 12. Dezember 1925 ist zur Sprache gebracht worden, daß ein aus dem Rheinlande stammender katholischer Regierungsdirektor, der an ein Landratsamt im Osten versetzt worden ist, bei seiner Werbung um dem deutschnationalen Landrat nach seiner religiösen Betätigung in einer Form gefragt worden sei, die geradezu unerhört gewesen ist.

Da diese Behauptungen bisher keinerlei Widerspruch erfahren haben, müssen wir annehmen, daß sie auf Wahrheit beruhen.

Wir sind nicht gewillt, zu glauben, daß rheinische katholische Beamte, die nicht nur einen Taufschein besitzen, sondern sich auch als Katholiken bekennen und betätigen, von deutschnationalen Vorgesetzten und von zur Genüge bekannten reaktionären Beamtenkreisen in der oben mitgeteilten Form in ihren religiösen Anschauungen beleidigt und wegen ihrer verfassungstreuen politischen Auffassungen boykottiert werden.

- Wie fragen die Staatsregierung: 1. Wie die Vorgänge sich im einzelnen abgepielt haben, 2. welche Maßnahmen sie gegen den Landrat und zum Schutze des katholischen Pfarrers ergreifen hat, 3. in welcher Weise sie für die Zukunft derartigen ungehörigen Behandlungen und gesellschaftlichen Boykottierungen von verfassungstreuen Beamten durch ihre Vorgesetzten und Kollegen vorzubeugen gedenkt.

Einreiseerlaubnis für bayerische Missionare nach Ostafrika. Durch Erlass der englischen Regierung ist den Missionaren des Dreikönigsschule, d) 5100 Mark für bauliche Herstellungen im Fiedlerhaus zu Oberlöhnitz.

Wetterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Allmählich Minderung des Frostes. Vormittag stark bewölkt, besonders im Erzgebirge und im Westlichen vorübergehend Neigung zu etwas Schneefall.

Die Strafanträge gegen Pölzig und Prüferl

München, 20. Januar.

Nachdem in der Montagsitzung die Zeugenvernehmung beendet worden war, kamen am Dienstag die Sachverständigen zu Wort.

Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagte wegen Totschlages in 11 Fällen für jeden Fall sechs Jahre Zuchthaus.

Aus der Dresdner Gewerkschaftsjahresversammlung

1. Zu Vertretern der Elternschaft im Schulausschuß auf die Jahre 1926 bis 1928 werden gewählt: Postinspektor Arno Hellmich, Rechtsanwalt Rudolf Mühlbach, Metallarbeiter Otto Koff, Gewerkschaftsbeamter Adolf Wolf, u. a.

2. Auf einen von dem Gewerkschaftsbund der Angestellten vorgelegten Gesetzentwurf zur Unterbringung älterer erwerbsloser Angestellter und eine Eingabe des Deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes in gleicher Sache beschließt man nach Vorberatung im Podiumsdiskurs die Abweisung für Angestellte des öffentlichen Dienstes, a) bei Reich und Staat wegen Erlasses einer Rotenordnungsverordnung zu werden, monach Doppelverdiener in erster Linie zu entlassen sind und zuletzt eingestellt werden dürfen, b) wegen Einschränkung der Zahl der kaufmännischen Lehrlinge und zur Festlegung eines gefundenen Verhältnisses der Angestelltenzahl zur Lehrlingszahl Vereinbarungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen herbeizuführen, c) kaufmännische Lehrlinge nur nach vorhergegangener Eignungsprüfung durch den öffentlichen Arbeitsnachweis zu vermitteln, d) besonderen Wert auf die Ausbildung der kaufmännischen Lehrlinge und auf Weiterbildung des kaufmännischen Personals, insbesondere auch erwerbsloser kaufmännischer Angestellter durch Kurse des Arbeitsnachweises, zu legen, e) von Verantwortung eines erhöhten Kündigungsschutzes für ältere Angestellte und einer gezielten Regelung des Einstellungszwanges sowie von einer statistischen Erhebung der Doppelverdiener im kaufmännischen Berufe aber abzusehen.

3. Den Stadtverordneten werden folgende Bewilligungen vorgeschlagen: a) 17000 Mark unter Einsetzung in den Haushaltsplan 1926 mit Genehmigung zur Vorabverabreichung zur Beschaffung von Schreibpapier und Schulschreibgaben für die Schüler der Volks- und Hilfsschulen, b) rund 25 500 Mark ebenfalls zur Veranschlagung im Voraus zu Lasten des Haushaltsplanes 1926 für Beschaffung von Handtüchern und Tafelreinigungsmitteln der städtischen Schulen, c) rund 5000 Mark zur Einrichtung und Ausstattung der Physikalischen Dreikönigsschule, d) 5100 Mk. für bauliche Herstellungen im Fiedlerhaus zu Oberlöhnitz.

Der nächste Vortrag der Gesellschaft für Philosophie der Gegenwart in Dresden von Studentent Dr. Kästner über „Hilfsh“ findet heute Mittwoch, den 20. Januar, im Zwingerhof (am Zwinger) statt.

Schokoladen Confitüren Kaffee Theresie Müller Dresden-A., Wettinerstr. 1

jähriger Tätigkeit in Leipzig folgte seine Frau dem Bühnenleben...

Bei Reinhardt sah man im Deutschen Theater...

Schauspieler Eugei Krieger sah zum erstenmal als Regisseur...

Freund Roger schreibt er u. a.: „Der deutsche Komponist Albert...

Am 30. April 1850 überlebte er mit den Seinen nach...

Vorhing war ein Vertreter deutscher Gemütsinnigkeit und...

Auf dem Sophienkirchhofe in Berlin ist seine letzte Ruhe-

Berliner Theaterbrief

Nachdem die erste Premierenhochzeit dieses Winters nur...

Was an dieser in der letzten Zeit geboten wurde, war nicht...

Im Theater an Schillbauerdamm, dem Kon-

Bei Reinhardt sah man im Deutschen Theater...

Die Volkshöhne brachte Diehens Schmidts Volkshom-

Wie Knut Samjun entdeckt wurde

Professor Alexander Schumakov erzählt in der Pariser...

Hören Sie, was dieser junge Dichter auf der letzten Seite...

Der Schriftsteller, der damals die zehn Kronen Vorzusch...

Die Goldwächer am Klondike

Roman aus der Zeit der großen Goldfunde...

Von Emil Bronsberg.

Copyright durch Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig 1925.

(12. Fortsetzung.)

So spielte sie auch jetzt ein irisches Lied von wunder-

barer, lebendiger Klangwirkung, voll Sehnsucht nach dem,

was uns über die Rinde des Alltagslebens hinaushebt.

Und meisterhaft spielte sie. Das zeigte die tiefe

Ruhe und Angabe, mit der alle Lauschten. Alle — nur

Ynn, der Wully, schien davon gelangweilt. Das gab

er dadurch zu erkennen, daß er abwechselnd ein Bein über

das andere legte, seinen massigen Körper in die nied-

rige Lehne seines Sessels zurückzucken ließ, und während

er seine biden Hände ineinanderfaltete und die Daumen

einander drehte, mit unerschütterter Aufmerksamkeit

fast unverwandt auf sie starrte. Zuletzt sog er aus der

Tasche seiner Hose ein Bündel zerknitterter Banknoten und

entnahm diesem eine fünfzöllarnote. Während er das

Bündel wieder in die Tasche zurückschob, warf er die fünf-

dollarnote auf das Podium zu Eileens Füßen.

„Nimm das, Mädchen! Nun spiel aber auch was

Aus!“ grüßte er dabei.

Eisher, der den Vorgang beobachtet hatte, sah, wie

Eileen bleich wurde und schwankte. Vielleicht war das aber

nur die Bewegung des Schiffes. Einen Augenblick

trief ihr Spiel. Dann, mit einer Anstrengung, die sich

in ihren Gesichtszügen erkennen ließ, raffte sie sich

gen, schuldlosen Mädchen eine unerhörte Beleidigung an-

gegan hatte. Und doch wagte niemand gegen ihn auf-

zutreten.

Eisher, der selbst bleich geworden war und fühlte, wie

sein Herz einen Augenblick stockte, schritt jetzt nach dem

Podium vor. Er hob die Banknote wie etwas Unreines

mit zwei Fingern auf und legte sie vor den Wully auf

den Tisch.

„Sie haben hier fünf Dollar verloren, Sir“, sagte er

mit einer Stimme, die er kaum zu meistern vermochte.

Der Mann sah ihn mit einem bösen Blick aus seinen

unter starkem, buschigen Brauen liegenden Augen an.

„Ich will dir eine Warnung geben, mein Junge“,

sagte er. „Wenn du irgendwelchen Wert auf heile Kno-

chen legst, dann finde nie wieder etwas, wo ich etwas ver-

loren habe!“ Verstanden? — Und jetzt bring mir einen

Strog!“

Eisher schien einen Augenblick lang über sein nächstes

Verhalten im Zweifel zu sein. Dann ging er schweigend,

aber mit zusammengekniffenen Lippen, während er fühlte,

daß die Augen aller Gäste und auch die Eileens auf ihn

gerichtet waren und die Spannung von vornhin sich noch

vertieft hatte, die Bestellung auszuführen.

Als er nach wenigen Minuten mit dem dampfenden

Strogglas zurückkehrte und dieses vor Ynn hinstellen

wollte, wehrte dieser ab.

„Gib es dem Mädchen da, damit es Wärme in die

Knochen kriegt, sonst spielt sie uns noch länger das

das Glas flog aber dem Wully in das Gesicht und sein

heiliger Zorn erhob sich darüber.

Ein unbeschreiblicher Tumult entstand. Mit einem

Wutschrei sprang Ynn von seinem Stuhle auf, und zur

gleichen Zeit sah Eisher auch bereits einen starken Arm

hervor wie ein Schmiedehammer auf sich niederfallen. Er

erreichte aber sein Ziel nicht, denn Eisher hatte nur einen

schlechten Gegenstoß gegen den Ellbogen des Mannes ge-

föhrt und unter der Wucht des eigenen Schlags brach

der Arm über dem Punkte des Gegenstoßes fast in Stücke.

Der Schrei, den der Mann jetzt ausstieß, war daher auch

mehr ein Schrei des Schmerzes als der Wut. Und nun

folgte Schlag auf Schlag. Es waren zwei ungleiche Geg-

ner, der stierische Knobby und der schlaffe, junge Deutsche.

Aber dieser hatte sich in San Francisco in der japan-

ischen Verteidigungskunst Jiu-jiu geübt, da ihn sein

Beruf als Zeitungsjournalist oft genug auch in die Ver-

brecherwelt der Stadt geführt und damit in gefährliche

Lagen brachte. Das hatte sein Gehirn und seine Muskeln

in fast automatischer Zusammenarbeit geübt und beide

funktionierten mit vollendeter Sicherheit. Es war keine

Frage, daß Ynn ihm an roher Körperkraft dreifach

überlegen war. Eisher konnte aber seine Kraft schonen,

da er sie nach wissenschaftlichen Regeln verwendete, die

jede Kraftverwendung verhinderten. Für jeden Schlag,

der ihm zugebracht war, wußte er im Augenblick den wä-

chtigen Gegenstoß, der stets darauf berechnet war, die be-

absichtigte Schlagwirkung in ihrer Gegenart zu vereiteln

hörden, der Fachkommission für Gartenbau im Reichsausschuss, des Gartenbauvereins usw. beizutreten. Der Vorsitz des Vereins, Gartenbauingenieur Volkmann, der 37 Jahre lang den Verein geleitet hatte, wurde besonders geachtet.

1) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

2) Weigen, 20. Januar. (Autosammenstoß.) Auf der Dresdener Straße stieß das Sanitätsauto des Samaritervereins von Seidenau-Straschnitz mit einem ihm entgegenkommenden Personenauto zusammen, das von seinem Führer am Bahnübergang infolge Herannahens eines Zuges stark gebremst, ins Schleudern gekommen war. Das Sanitätsauto wurde nur gering beschädigt, das Personenauto aber ging völlig in Trümmer. Wie durch ein Wunder sind die Insassen ohne Schaden davon gekommen.

3) Schwednitz, 20. Januar. (Vom Pferd erschlagen.) Ein beim Outobesitzer Flecker in Dienst stehender junger Pferdehelfer wurde beim Pferdeführen durch einen Schlag des Pferdes so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Entlassung in das Bezirkskrankenhaus Mügeln starb.

Nur das Vieh konnte gerettet werden. Eine neue Dreifachmaschine mit Strohprelle, eine Schrotmühle und viel Wirtschaftsgüter verbrannten. Das dicht anstehende, mit Stroh gedeckte Haus, den Penthers Erben gehörig, brannte dabei vollständig mit nieder. Es wird Brandstiftung vermutet.

4) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

5) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

6) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

7) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

8) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

Aus der Gasse

9) Weigen, 20. Januar. (Lachsang in der Elbe.) Nach dem schon in den letzten Jahren wiederholt ansehnliche Lachsänge in der Elbe gemacht worden waren, scheint auch der Fang in diesem Jahre sich lohnen zu wollen. Wie die Lachsangst in die Elbe gekommen ist, darüber ist man selbst in Altsachsen noch nicht ganz klar. Man vermutet, daß die in der Gans und in der Welle ausgelegte Brut aus den Aufzuchtstätten durch die Kältegewässer in das Elbwasser gelangt sind, wo sie dann eisbaufähig ziehend namentlich zwischen Weihen und Wiesen in größeren Mengen festgesetzt wurden.

Gestern Abend erkrankte nach langen, schweren Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Groß-Schwiegermutter und Schwester

Frau Franziska verw. Wild
geb. Köllner.

Familie Carl Hoffmann, Chemnitz
Familie Joh. Wild, Plauen i. V.
Rosa Köllner, Kötzschenbrodt.

Chemnitz (Weststr. 67), den 19. Januar 1926.

Beerdigung Freitag den 22. Januar 1/2 Uhr von der Halle des neuen Friedhofes aus.

Winfried-Bund
Freitag, 22. Januar, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Gewerbehause, Dresden, Ostraallee 13.

Versammlung.
Alle Katholiken, besonders die Konvertiten der letzten Jahre, sind herzlich eingeladen. P. Gensert S. J. spricht über: „Die Bedeutung der Weltgebets-Okt.“

Von größter Bedeutung für Kranke, Geschwächte und Gesunde!

Das Wohlmuth-Verfahren
Mittel der Beseitigung von Krankheiten, Stärkung des geschwächten und Beladung des gesunden Menschen durch Herstellung des Gleichgewichts an Körper-Elektrizität mit Hilfe schwacher galvanischer Ströme, erzeugt durch den

Wohlmuth-Apparat!
Tausende von Kranken verdanken dem ärztlich empfohlenen, wissenschaftlich anerkannten Wohlmuth-Verfahren Gesundheit und neue Lebensfreude. Besonders bewährt bei fast allen Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems, der Gelenke, der Verdauungsorgane, bei Stoffwechsel- u. Blutkreislaufstörungen usw.

Wollen Sie wissen
ob das Wohlmuth-Verfahren auch Ihnen helfen kann, so besuchen Sie uns oder verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Aufklärungsschriften. Unterziehen Sie sich einer Probebehandlung durch Miete eines Apparates!

Bei Kauf bequeme Teilzahlung!
G. Wohlmuth & Co. A.-G.
Dresden-A., Bürgerwiese 22
Perrot 15218 - Haus Diansbad
(Man achte genau auf Firma und Hausnummer!)

ESDERS
Das Dresdner Spezialhaus für Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung.

AUSVERKAUF
23. JANUAR BIS 5. FEBRUAR 1926

SIE SPAREN VIEL GELD,
wenn Sie mit Ihren Einkäufen bis zum 23. ds. Mts. warten, von welchem Tage ab Sie die Qualitäten und Preise meiner Ausverkaufswaren vergleichen können!

DAS ZIEL IHRER WÜNSCHE: DER VORTEILHAFTESTE EINKAUF!

PRAGER-STRASSE WAIENHAUS-STRASSE

Kaffeehaus Bleich * Dresden
Jeden Tag mittig **Konzert**

Flotte Zigeuner-Kapelle. Direktion Pista Kovacs
Angenehmer Familien-Aufenthalt

Vorzügliches Gebäud. aus eigener Konditorei. Jede Tasse Kaffee frisch zubereitet.

Dresdner Theater Opernhaus Donnerstag Reue Einstud. u. Trüben. Der Waffenschmid (1/2, 8)	Schauspielhaus Donnerstag Die Hermannsschlacht (1/2, 8) Wulfer Anrecht	Herbst. Schauspielhaus Donnerstag Der frühliche Weinberg (1/2, 8) H. v. B. Br. 1, 701-800 H. v. B. Br. 2, 1-50	Madama Sans-Gêne (1/2, 8) Residenz-Theater Donnerstag Der Orlow (1/2, 8) Gastspiel Lea Seidl, Berlin Freitag Der Orlow (1/2, 8) Gastspiel Lea Seidl, Berlin
---	--	---	--

Neues Theater
in der Kaufmannshaus
Donnerstag
Wers sein Vater lieb hat (1/2, 8)
Freitag
Wers sein Vater lieb hat (1/2, 8)

Central-Theater
Abend 8 Uhr
„Ugohi“
Gastsp. der Silber-Tournee

Opmans Chalka-Theater
Mittwoch 8 Uhr
Vorstellung

Theater am Waldplatz
Heute und folgende Tage
Er und seine Schwester (8)

Regina-Palast
Täglich 1/2 Uhr
Das große Programm

Der Katholische Fürsorgeverein Dresden hat Fernsprech-Nummer 12934.